

Siebenter und letzter Feldzug des Regiments.

(1813 und 1814.)

Indessen war in Europa Außerordentliches geschehen. Napoleon hatte Hannover mit Westphalen vereint. Holland, Wallis, die deutschen Rheinländer bis an die Ems, Weser und Elbe, — die Hansestädte, Oldenburg, Theile von Berg, Westphalen und Illyrien zu Frankreich gezogen, und sich so auf den höchsten Gipfel seiner Macht gestellt, die durch die Geburt des Königs von Rom befestigt schien (20. März 1811). Er entriß den Schweden ihre deutschen Provinzen (Jän. 1812) und hielt die preussischen Festungen und Danzig besetzt. Da trieb ihn sein unersättlicher Ehrgeiz und sein Streben ganz Europa unter seinen diktatorischen Einfluß zu setzen, nach Rußland.

Der 24. Juni 1812 übersehte er den Riemen und zog so dem Untergange seines Glücksternes entgegen. Zwar errang er noch Siege bei Düweltowo (25. Juni), bei Smolensk (17. Juli) bei Borodina (7. September), und besetzte Moskau die alte Residenz der Czare; — allein hier loderte der Triumphbogen den sich der Eroberer zu bauen gedachte, im furchtbaren Brande (17. bis 29.) auf, und Napoleon fand noch mehr Hin-

dernisse die Trümmer seiner durch Kälte, Hunger und unausgesetzte Angriffe dezimirten Armee zur Beresina zurück zu führen, als er zu überwinden hatte, als er von selber in das Herz Rußland's eindrang. Hier (27. und 28. November) erreichte das Elend der beim Einmarsch so schönen stolzen Siegesarmee den höchsten Gipfel. 15,000 Mann ertranken in den starrenden Fluthen, — 20,000 Mann fielen in die Hände der unermüdlichen Verfolger, und kaum 40,000 Mann blieben als der Rest einer Armee, die die Welt zu unterjochen drohte.

Das Jahr 1813 brachte die Entscheidung dieses großen Völkerkampfes. Preußen nun an Rußland gelehnt, schloß sich selbst an (6. Feber) und organisirte neue Armeen, die in Verbindung mit der russischen — den Feind bis nach Deutschland zurückdrückten.

Zwar wagte es Napoleon, durch neue Verstärkungen, wieder an der Spitze von fast 200,000 Mann, die Offensive zu ergreifen; — allein als nun auch Oesterreich (am 12. Aug.) den Verbündeten beitrug, und Schweden zu ihnen seinen Contingent stoßen ließ, da war das Schicksal des großen Epochenmannes entschieden.

Die denkwürdigen Schlachten an der Katzbach (26. Aug.) bei Dresden (26. und 27.) bei Kulm (30.) bei Dennewitz (5. September) und bei Wartenberg (3. October), warfen Napoleon bis Leipzig zurück, und die hier geschlagene dreitägige Völkerschlacht (16. 18. und 19.) brach seine letzte Hoffnung. Mehr als 70,000 Franzosen wurden theils getödtet, theils gefangen — 300 Kanonen fielen den Verbündeten in

die Hände, und mit einem Schlage war das stolze Gebäude gallischer Usurpation gesunken und Europa frei.

Noch einmal versuchte der unbeugsame Kaiser sich dem Siegeslaufe der ihn verfolgenden Heere entgegen zu stellen, allein das Glück hatte sich von ihm gewendet, und nach einem hartnäckigem Kampfe bei Hanau (30.) zog er über den Rhein zurück.

Inzwischen war auch Italien der Schauplatz neuer Kriegsereignisse. Als Napoleon Oesterreich gegen sich auftreten sah, war er bestrebt, es durch Bewegungen in Süden zu beschäftigen, und auf seinen Befehl organisirte Eugen Beauharnais neue Armeen, und echelonirte sie von Udine aus auf den Straßen von Kärnthen und Krain. Dieses machte natürlich den Marsch einer österreichischen Armee in diese Gegenden nothwendig, und der Befehl über die in einer Gesamtstärke von 36851 dahinziehenden Truppen, wurde dem Feldzeugmeister Baron Hiller übertragen.

Zu diesem Armeecorps wurden auch 6 Eskadronen des Regiments bestimmt, zu ihrer Kompletirung die 2. Majors-Division in selbe völlig eingetheilt, und sie sodann mit 1. Juli auf den Kriegsfuß und nach Dedenburg in Marsch gesetzt. — Oberst Baron Wilgenheim kommandirte das Regiment, Zarzinski wurde statt des zum Obersten bei Erzherzog Ferdinand = Husaren beförderten Grafen Zichy Oberstlieutenant, Lang 1. Major, und der bis jetzt supernumeräre Major Fürst Windischgrätz kam in die Wirklichkeit. Die Cadres der 2. Majors-Division blieben in Groß-Topoltschan

und dahin wurden alle Urlauber schleunigst einberufen, um diese Division neu zu organisiren.

Am 8. traf das Regiment in Dedenburg ein, blieb hier bis zum 10., marschirte sodann über Grätz (25.) nach Moskirchen (27.) und von da ungefähr 2 Wochen später nach Bölkermark, wo es am 12. August eintraf, und in die an Feldmarschall-Lieutenant Grafen Frimont angewiesene Brigade des General-Major Graf Beseffy eingetheilt ward.

Als am 14. die offizielle Nachricht einlangte, daß unser Monarch, um endlich dem durch die fortwährenden Kriege schwer heimgesuchten Europa einen dauernden Frieden zu verschaffen, der Coalition gegen Frankreich beigetreten sei, und Beauharnais hierüber Laibach besetzte, da wurde die unter General Fölseis um Gillsi aufgestellte Avantgarde (16.) verstärkt, und mit andern Truppen auch die Oberstlieutenants-Division des Regiments ihr zugewiesen.

Frimont, der in der Nacht vom 19. zum 20. einen gegen ihn unternommenen Angriff zurückschlug, und dem Feinde bei der Gelegenheit 2 Kanonen demontirte, verlegte sein Hauptquartier (23.) nach Klagenfurth, ließ den Gener-Major Fölseis über St. Oswald und Stein gegen Laibach vorrücken, und sendete die Oberst- und 1. Majors-Division in das Drauthal zur Besetzung des Loiblberges. Der Feind zog sich hierauf gegen Tarvis, und Frimont, ging nach Rossek, während Feldmarschall-Lieutenant Marschall Villach besetzte.

Da ließ Beauharnais (27.) die Posten am Loibl angreifen, ward aber durch die hier aufgestellte Brigade Mayer, welcher die obgedachten 2 Divisionen des Regiments

beigegeben waren, eben so zurückgewiesen, als Tags darauf die von dem französischen General Gratien mit 7 Bataillons, 7 Kanonen und 1 Haubize gegen Villach unternommene Diversion durch die ausgezeichnete Tapferkeit des 2. Bataillons von Ducca Infanterie vereitelt, und Gratien auf Köffel geworfen wurde.

Am 29. wollte der Feind Feisteritz forciren, ward aber auch hier zurückgetrieben. Dabei war es geschehen, daß die Oberstlieutenants 2. Escadron des Regiments durch eine überlegene französische Kavallerie = Abtheilung angegriffen wurde.

Rittmeister Müller beordert, die feindliche Flanke mit einem Flügel zu umgehen, stieß unerwartet auf ein starkes Corps, wurde von selbem sogleich angegriffen, und wäre selbst bedeutend verwundet, wahrscheinlich abgeschnitten und gefangen genommen worden, wenn nicht Korporal Daun, der mit einigen Mann seitwärts detachirt war, — die mißliche Lage seines Rittmeisters gesehen, mit den wenigen Leuten, die er bei sich hatte, einen verzweiflungsvollen Angriff gethan, den Feind hierdurch zum Wanken gebracht, und so der schon in Verwirrung gerathenen Truppe Zeit verschafft hätte, sich zu ordnen, und durch einen erneuerten Angriff den Feind zum Rückzuge zu zwingen. Daun, dessen muthige That so folgenreich war, daß hiedurch die Straße gegen Laibach vom Feinde gesäubert werden konnte, ward mit der goldenen Medaille belohnt.

Nun rückte Feldmarschall-Lieutenant Radivojich auf Laibach und Fölseis sendete ein Detachement vom Regimente gegen Krainburg vor, das ein feindliches Biquet von 12 Mann

aufhob, und bis in die verrammelten Straßen von Krainburg vordrang. Zugleich rückte B e c s e y von Feisteritz aus bis an den Suchagraben vor, und unterstützte so die Bewegungen der andern Divisionen. B e c s e y wurde zwar (6. September) wieder zurückgedrängt und verlor Feisteritz, allein dieses konnte das allgemeine Vordringen unserer Truppen um so weniger hindern, als F ö l s e i s am selben Tage Stein besetzte, und General-Major Graf N u g e n t (am 7.) den Feind bei Lippa warf. — Noch ausgezeichnet war am 16. eine Affaire, in die General G s i v i c h engagirt ward. Vom Feldmarschall-Lieutenant R a d i v o j e v i c h angewiesen, um in Vereinigung mit Generalen N u g e n t vorzurücken, war er vom Feinde angegriffen worden, schlug ihn aber mit solchem Erfolge, daß selber mit einem Verluste von 900 Gefangenen (darunter 1 Oberster und 8 Oberoffiziere) 2 Fahnen und 2 Geschützen auf Laibach zurückeilte. Dabei war besonders die italienische Garde so hart hergenommen worden, daß von ihr bloß ihr Commandant General L e c c h y mit 30 Kavalleristen entkam. — Da nun zu gleicher Zeit F r i m o n t die Weinberger Höhen mit Sturm nahm, die Brücke über die Drave herstellen, und den Feind durch Detachements vom Regimente bis Federaun verfolgen ließ, da konnte der in seiner Flanke bedrohte Feind sich auch nicht in Feisteritz halten, sondern zog nach Finkenstein zurück.

Am 18. ging F r i m o n t bei Koffek über die Drave, und ließ St. Nlgen durch eine Division des Regiments besetzen, während eine feindliche Kolonne von 1500 Mann bei Hermagor mit Zurücklassung vieler Todten, 109 Verwundeten, und 253 Ge-

fangenen zerstreut, und der Feind durch einen allgemeinen Aufstand der Bevölkerung um Fiume zum Rückzuge aus dieser Gegend gezwungen wurde.

Am 23. ward Fölseis durch das ihm gegenüber stehende auf 8000 Mann verstärkte feindliche Armeecorps angegriffen, behauptete sich jedoch nicht nur diesen Tag, sondern engagirte am 25. als er einige Verstärkungen erhalten hatte, selbst den Feind bei Czernucze zu einem Gefechte, erstürmte nach einem erbitterten Widerstande die daselbst aufgeführten feindlichen Verschanzungen, in denen kurz vorher Beauharnais selbst gewesen war, und drang bis zur Save vor, wo der Feind durch schleuniges Abtragen der Brücke sich vor weitem Verfolgen schützte.

Zwei Escadronen des Regiments kamen nun zur Brigade Baron Blasits, die an den Feldmarschall-Lieutenant Baron Marschall gewiesen war, und eine davon nahm an der Reconoszirung Theil, die Frimont am 17. gegen Hardt vornahm, und in Folge welcher sich bei diesem Orte ein kleines Gefecht ergab, welches mit der Zurückweisung des Feindes endete.

Radivojevich und Fölseis, der 4 Escadronen vom Regimente in seiner Brigade hatte, rückten nun (1. Oktober) vereint vor, um den Feind, der Laibach am 28. September geräumt hatte, und sich nach Görz wendete, zu verfolgen, und besetzten Adelsberg und Lohitsch während General-Major Rebowich 2 Escadronen des Regiments nach Laibach beorderte. Hier erkrankte der Oberst Wilgenheim; Oberstlieutenant Zarczinski übernahm das Regiments-Kommando,

Major Fürst Windischgrätz kam zu D'Reilly Cheveaux-legers und der Rittmeister Graf Tige des Regiments zu uns als Major.

Zur selben Zeit war General-Major Graf Nugent gegen Triest vorgedrungen und verfolgte, von der Mannschaft der englischen Fregatte *Bachante* unterstützt, den französischen Divisions-General *Fresia* bis Contaro, während in Tirol Feldmarschall-Lieutenant Baron *Fenner* die Mühlbacher Klause erstürmte, den Feind zwang sich auf Brixen, dann nach Bozen zurückzuziehen, und am 16. Trient einnahm.

Als nach diesen glücklichen Vorgängen der italienische Vice-König das Gros seiner Armee über den Tagliamento zurückzog, unsere Colonnen über Buchenstein nach Caprile vorrückten, Pieve di Cadore Longarone und Belluno besetzten, General-Major *Mayer* in Pontafel den Feind an der Zerstörung der Brücke bei Regiutta hinderte und *Bescey* jene bei Breth herstellte, ward das Regiment in die Brigade des General-Major Graf *Starhemberg*, und in die um Görz stehende Division des Feldmarschall-Lieutenant *Radivojevič* eingetheilt, und gehörte zu der unter die Befehle des General der Kavallerie Baron *Frimont* gestellten linken Flügel der Armee.

Nugent schickte sich an, das Castell von Triest anzugreifen, fand aber in der schlechten Witterung und der Drohung des Feindes bei dem Eintreten ernsterer Demonstrationen die Stadt in Brand zu setzen, um so gewichtigere Hindernisse als ihm die Schonung derselben angelegentlichst empfohlen war. Zugleich wies *Mayer* erneuerte Angriffe des Feindes (am 15.)

zurück, drang im Isonzothale vor, und das Hauptquartier kam nach Sachsenburg, und von da (17.) nach Lienz.

Beauharnais machte nun Anträge zu einem Waffenstillstande (am 20.); da er jedoch in die ihm gestellten Bedingungen, nämlich in die gänzliche Räumung des lombardisch-venetianischen Königreiches und in die Uebergabe von Venedig, Mantua und Peschiera nicht eingehen wollte, setzte Hiller die Feindseligkeiten fort. Frimont insbesondere griff den Feind im Isonzo- und Fellathale an, schlug ihn, und ließ ihn durch Oberstlieutenant Menggen lebhaft verfolgen, und General Czivich nahm die Forts Zinoba und Buso, wo er 6 Kanonen erbeutete.

Bei Cagliano, Rozenigo und Bassano kam es (am 26.) wieder zum Gefechte, — der geschlagene Feind mußte sich mit einem Verluste von 6 Offiziers und 250 Mann auf Serada zurückziehen, und verlegte, als Fenner, mit dem sich jetzt der rechte Flügel der Hauptarmee unter Feldmarschall-Lieutenant Somariva in Verbindung setzte, nach Roveredo vorrückte, sein Hauptquartier auf Vicenza.

General-Major Blasitz wurde mit dem Feinde bei St. Marco (28.) handgemein und nahm ihm nach einer hartnäckigen Affaire 10 Offiziere und 290 Mann als Gefangene ab. General-Major Czivich dagegen, der 2 Escadronen des Regiments zugewiesen erhielt, besetzte das Fort Lignan und zernirte Palma nova.

Zwar drückte der Vice-König (31.) den General-Major Baron Eckhard aus Bassano zurück, und drang bis Cismonte vor, ward jedoch hier durch eine kräftige Verhinderung seines

projektirten Ueberganges vom weitem Vordringen abgehalten und konnte somit diesen einseitig erlangten Vortheil nicht benützen.

Inzwischen hatte endlich das Castell Triest capitulirt, und Nugent sich mit Hilfe der Engländer eingeschifft, um bei den Po-Mündungen zu landen, und von hier aus gegen den Rücken und die Flanke des Feindes zu operiren.

General-Major Eckhard marschirte auf Vicenza und Feldmarschall-Lieutenant Radivojevič auf Treviso (am 6.) und verfolgten den Feind, der sich auf Verona zog. Da gelang es zwar dem Vice-König den Generalen Blasits zurückzudrängen und Ostenigo, Revoldo und Belluno zu nehmen, allein bei den Vortheilen, welche unsere andern Armee-corps errangen, und bei dem Vordringen Nugent's, der inzwischen glücklich gelandet, und die Forts Volano und Gorro mit 12 Kanonen genommen hatte, gegen Ferrara (9.) konnte der Feind an das Behaupten der besetzten Positionen nicht denken, sondern zog von Blasits stets gefolgt, selbst zurück, und räumte auch noch die Forts Contelazo und Cavallino.

Während noch fortan Palmanova durch Generalen Czivič blokirt, und Legnago zernirt, die häufigen Ausfälle ihrer Garnisonen aber jedesmal kräftig zurückgewiesen wurden, und General Eckhard mit 2 ihm zugewiesenen Escadronen des Regiments Sct. Gregorio und Arcole, General Nugent Ravenna und General Starhemberg Rovigo besetzt hatten, kam der Feldmarschall Graf Bellegarde (am 15. December) zur Armee, und übernahm vom Feldzeugmeister Hiller das Commando derselben.

Nugent besetzte nun Cervia, Forli (am 26.) Argento (am 30.) und Cesenatico, — wobei er 6 Offiziere und 400 Mann gefangen nahm, und 6 Kanonen und 1 Mörser erbeutete; General Baron Bogdan aber, der in seiner Brigade 4 Escadronen des Regiments hatte, kam nach Bevilaqua (17. Jänner). *)

Mit Anfang des Monats Februar rückte nun die ganze Armee vor, um sich über die Schweiz mit den in Deutschland unter Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg stehenden Heere in Verbindung zu setzen. Dabei kamen nun die 4 in Bevilaqua gestandenen Escadronen nach Bonifacio, während die andern 2 bei General-Major Eckhard detachirt blieben, der, nachdem er Castagnara gesichert hatte, am linken Ufer des Po gegen Ostiglia vorrückte.

Der Feind räumte (am 4. Feber) Verona, das sogleich von uns besetzt wurde, und ging auf Villa Franca zurück.

Da bald hierauf die ganze Mincio Linie von uns occupirt und zur Blokade von Mantua und Peschiera geschritten wurde, so veranlaßten die hierdurch nöthigen Dispositionen eine neue Ordre de Bataille, in Folge welcher 4 Escadronen zu der an Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich gewiesenen Brigade Steffanini kamen, 2 Escadrons aber zu den Truppen des General-Major Mayer detachirt wurden.

*) Indessen leitete Feldmarschall-Lieutenant Tomassich die Decuppirung Dalmatiens, besetzte die Forts Knin (am 31. November) und Lessina (6. December) die Hauptstadt Zara (am 7.) und nahm Glissa (am 28.) Cattaro (am 8.) und Ragusa (am 29. Jänner 1814) ein.

Als (am 10.) die Oberstlieutenants = Division bei der Avantgarde der von Peschiera nach Voltri marschirenden Brigade Steffanini mit einer feindlichen Abtheilung im Gefechte verwickelt war, ward dem Lieutenant Fautsch, der seitwärts mit einem Biquete commandirt war, hinterbracht, daß die 3. Compagnie des 10. Jäger = Bataillons von feindlicher Kavallerie umrungen, sich nunmehr schwach wehren könne, da sie schon ihre ganze Munitio n verfeuert hatte. — Fautsch führt sogleich seine Leute herbei, fällt die an Zahl weit überlegene feindliche Abtheilung mit Erbitterung an, wirft sie, und befreit so die Jäger = Compagnie die schon auf dem Punkte gestanden war, das Gewehr zu strecken. — Hierbei hatten sich Korporal Elbinger und Gemeiner Mikitsch so ausgezeichnet, daß ersterer sogleich zum Wachtmeister befördert wurde, und beide silberne Medaillen erhielten.

Noch im selben Monate (am 25. Feber) kamen die Oberstlieutenants = Division und Oberst 1. Escadron nach Querny, die Oberst 2. nach Salinelli und die 1 Majors 1. nach Valpini, während die 1. Majors 2. bei Casa Guariatti auf Vorposten blieb.

Diese Zeit über hatte die zweideutige Stellung Murats einen Stillstand in das Wirken der Armee gebracht. Zwar war die Nachricht eingelangt, daß die Neapolitaner nach St. Pelegrino vorgedrungen seien, und sich das Volk an mehreren Punkten zu unsern Gunsten erhoben habe; — als aber der Feind hierüber vom Mincio aus durch den mit 2 Divisionen Infanterie und 1200 Mann Kavallerie gegen den Po gesendeten Generalen Grenier die vom Generalen Starhemberg commandirte Avantgarde des Generalen Nugent angriff,

diese bis zum Tarro, wo das Gros des Corps stand, zurückzog, hier gegen den Feind Front machte, um ein Gefecht anzunehmen, und jetzt der Moment da gewesen war, wo durch die Mitwirkung des Königs von Neapel dieses vorgedrungene feindliche Corps ganz vernichtet hätte werden können, da war Murat ungeachtet seiner früheren Demonstration und der dringenden Aufforderung Nugent's zu keinem Angriffe zu bringen, zog sich, besorgt irgend wie zu einer Entscheidung beizutragen, nach Quastalla zurück, und rieth selbst dem Generalen Nugent sich bloß auf die Bertheidigung des rechten Ufers längs der Sechia und des Panaro zu beschränken.

Diese Unthätigkeit des Königs lähmte neuerlich jede Offensive von Seite Nugent's und selbst Bellegardes und ermuthigte den Feind zu neuen Angriffen. In Folge derselben wurde Nugent, da Murat auch Quastalla räumte, zurückgedrängt, und vom Feinde Parma (am 2. März) genommen.

Am 6. änderte endlich Murat seine Politik und erklärte die Offensive ergreifen zu wollen, sogleich suchte nun Bellegarde die feindlichen Streitkräfte auf sich zu lenken, um den Neapolitanern jede Diverston zu erleichtern, — concentrirte seine Truppen enger um Verona und ließ sie folgende Positionen einnehmen.

Der rechte Flügel unter Feldmarschall = Lieutenant Somariva dehnte sich von Storo in Tirol über Pve-Vecchia bis Ogliosi — aus, während Blasits bei Peschiera blieb, und die Reserve bei Sondra stand.

Das Centrum unter Feldmarschall = Lieutenant Radivojevich besetzte Caselle und der linke Flügel unter Feldmar-

schall-Lieutenant Mayer Butta - pietra, Castellaro, Legnago, Lupatetto und Castel d' Azzano.

Die Avantgarde, deren Commando Feldmarschall-Lieutenant Neuperg erhalten hatte, war um Valeggio, Ramelli und Mozzecanno, und ihre Reserve unter General-Major Becsey bei Villa - Franca, aufgestellt.

Das Regiment, der Brigade des General-Major Baron Spiegel zugewiesen, lag in Mozzecanno, hatte durch die 1. Major's - dann durch die Oberstlieutenants-Division die Vorposten bei Roverbella zu versehen, durch die Oberst-Division die Straße zu beobachten und zu decken und zugleich die Verbindung mit der weitem Vorpostenskette links über Castiglione di Mantova und rechts über Malavicini zu erhalten.

Im Regimente hatten sich inzwischen wesentliche Veränderungen ergeben. Der Oberst Baron Wilgenheim war zu Laibach (am 2. November 1813) gestorben. Oberstlieutenant Barczinski kam im Jänner 1814 als Oberst zu Toscana-Drägoner und Oberstlieutenant Graf Alberti von Schwarzenberg-Uhlanen als Oberst ins Regiment; — Major Lang aber wurde Oberstlieutenant, Rittmeister Baron Wlkano wa Major, und ersterer führte bis zum Einrücken Albertis (19. Feber) das Regiments-Commando. Die 2. Major's-Division, indessen reorganisirt, rückte mit dem Major Grafen Tige aus Ungarn zum Regimente ein, und wurde 1. Major's-Division, während die bis jetzt gewesene 1. Major's-Division von nun an in allen Eingaben als 2. Major's-Division ange-sezt wurde. —

Am 10. März machte der Feind aus dem Brückenkopfe

von Monzambano mit 2000 Mann Infanterie und 200 Mann Kavallerie einen Ausfall gegen unsere Avantgarde. — Selbe ward zwar anfangs etwas zurückgedrängt; — als aber General Spiegel mit dem 11. Jäger = Bataillon und 2 Compagnien Ottochaner vorrückte, da wurde der Feind aufgehalten, durch eine hierauf von einer Escadron des Regiments mit Ungestüm ausgeführte Attaque gänzlich in die Flucht geschlagen, und ihm ein Verlust von 3 Offiziers und 100 Mann an Todten und 40 Gefangenen beigebracht. —

Gleichzeitig hatte der Feind auch bei Peschiera, Roverbella Castiglione *) Mantuano und am Mullinella - Kanale ange-

*) Mit dem Regimentsbefehle vom 12. März 1814 wurden der Korporal H e i n s c h w a n n e r und 2 (unbenannte, Gemeine wegen ausgezeichneten Benehmens in der Affaire bei Castiglione di Mantova öffentlich belobt, und in dem weitem Befehle vom 22. desselben Monats ward bekannt gemacht, daß dem Regimente 2 silberne Tapferkeitsmedaillen bewilligt wurden, ohne daß erhoben werden kann, wem selbe verliehen wurden. Nun erscheinen aber in den Verpflegstabellen des Jahres 1814 die Korporale M u s c h e n b a c h e r und S i c z i n k i, dann die Gemeinen S t r e u t e r und B a c h e r als mit Medaillen betheilt; daraus läßt sich schließen, daß die Gemeinen S t r e u t e r und B a c h e r sich die Dekoration bei Castiglione erwarben. Ueber die That, wofür sie belohnt wurden, läßt sich nichts erheben, und eben so ist bezüglich der zwei genannten Korporale, außer dem Umstande, daß sie Medaillen erhielten, weder von dem Orte oder der Zeit ihrer Auszeichnung noch der Art derselben etwas in den Akten zu finden.

griffen, war aber überall mit gleich günstigem Erfolge geworfen worden.

Nach ähnlichen kleinern Affairen, von denen das Gefecht des Königs von Neapel zwischen Rubiera und Reggio (6. April) die bedeutendste war, da sie dem Feinde zwei ganze italienische Bataillons, die sich auflösten, und außerdem 600 Gefangene kostete, langte am 11. April die Nachricht von der Besetzung der Hauptstadt Frankreichs durch allirten Truppen an, — und veranlaßte einen Waffenstillstand (17.) in Folge dessen *Beauharnais* das Mailändische räumte und *Palmanova*, *Legnago*, *Osoppo*, *Venedig* (20.) und *Mantua* (28.) übergab.

Während nun *F. M. L. Somariva* die Lombardie durch die Brigaden *Becsey* und *Bogdan* besetzte, und eine (über die am 11. April unterzeichnete Abdication Napoleons) am 1. Mai mit dem Prinzen *Borghese* abgeschlossene Convention *Turin*, *Alessandria*, *Fenestrelles*, *Gavi* und überhaupt alle festen Plätze außer den alten Gränzen Frankreichs unsern Waffen öffnete, blieb das Regiment anfangs unter General *Baron Spiegel* in *Villafranca*, kam dann (7. Mai) nach *Mailand*, und als die Oberst-Division in der Brigade *Starhemberg* nach *Florenz* marschirte, bezogen die 3 andern Divisionen in der Brigade *Souden* und Division *Fenner* Cantonirungen in *Castelago*, *Barbasana*, *Pesserana* und *Terazona*.

Im nächsten Monate langte der Befehl ein, daß das Regiment sich in *Ro* zu sammeln, und den Rückmarsch nach *Ungarn* anzutreten habe. Dem zufolge brachen am 16. Juni alle Escadronen auf, und zogen über *Monza*, *Treviglio*, *Chiari*

(20.) Brescia, Desenzano nach Castel nuovo (24.) von wo sie über Trient, Bozen, Trient nach Villach und über Klagenfurth (16. Juli) nach Kermend (30. Juli) kamen. Von hier marschirte das Regiment über Pesth, (12. August) nach Debreczin, traf hier am 26. August ein, und erhielt hier in der Brigade des General-Major von Pulski und Division des Feldmarschall-Lieutenant Baron Watlet seine bleibenden Stationen angewiesen. Der Oberst Graf Alberti wurde zu Kostiz-Cheveaux-legers transferirt, der Oberst Wilhelm Baron Hammerstein der aufgelösten deutschen Legion aber, der sich schon als Oberst des neu errichteten 2. Husaren Regiments ausgezeichnet und den Leopold-Orden bekommen hatte, zum Regiment übersezt, und ihm das Commando desselben übertragen.

Napoleons Evastion von Elba, (26. Feber) seine Landung bei Cannes, (1. März) und sein Triumphzug von Lyon bis Paris, wo er (20. März) Ludwig XVIII. vertrieb, führten den Feldzug dieses Jahres herbei. Oesterreich war jedoch dabei nur wenig betheilligt, und unsere Armee drang, nachdem Wellington und Blücher am 18. Juni bei Waterloo schon die letzte Stütze Napoleons gebrochen hatten, und er am 22. neuerlich abdizirte, unaufgehalten bis Paris. Das Regiment, mit zu dieser Armee gezogen, rückte von Debreczin nach Pesth, (15. April) und von da über Raab (24.) nach Wien (2. Mai) ab. Hier ward ihm die Route über Enns (11.) Schärding (14.), Straubing, Regensburg (21.), Neuburg, Dillingen, Gmund (1. Juni) vorgezeichnet, und es gelangte durch Ostrach, Hisingen, u. s. w. bis zur französischen Gränze.

Am 2. Juli finden wir das Regiment im Lager bei Neuf Chateau, am 13. bei Lagny und am 16. Juli rückte es in Paris ein. Da aber wie bemerkt zu dieser Zeit Napoleons Schicksal längst entschieden war, verließ der größte Theil unserer Truppen, und so auch das Regiment nach einer vor Sr. Majestät dem Kaiser Franz und dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg stattgehabten Ausrückung (am 28.) die französische Hauptstadt, wurde nach Choisi le Roi dann (11. August) nach Ville neuve le Roi verlegt, — wo es bis zum 7. October blieb.

An diesem Tage trat es seinen Rückmarsch an, und diesmal Baden, Württemberg und Baiern durchziehend, kam es gegen Ende November zurück in unsere Staaten, und zwar am 30. nach Linz, und am 25. December nach St. Florian, wo es den Winter über blieb. — Inzwischen war der Regiments-Inhaber, die letzte Zeit am großbritannischen Hofe Gesandter, am 4. Juli verstorben, und an seine Stelle trat der k. k. General der Kavallerie Herzog zu Sachsen-Coburg-Saalfeld*) als 1. und Feldmarschall-Lieutenant Carl Graf Civalart als 2. Inhaber.

Im folgenden Frühjahre (1816) marschirte das Regiment, das am 16. März statt der bis dahin getragenen Federbüsche, die jetzt noch vorgeschriebenen Rossbüsche erhielt, über Wien, Raab und Pesth nach Großwardein, traf hier am 1. Juni ein, und ward unter die Brigade des General-Majors von Kutalek und in die Division des Feldmarschall-Lieutenants Baron

*) Vom 1. Juli 1827 an, Sachsen-Coburg-Gotha.

Kronher eingetheilt. Die Escadrons wurden auf 120 Mann herabgesetzt, und alle Kriegskapitulanten entlassen.

So endete jene Kriegsepoche, die in der Weltgeschichte einzig ihrer Art da steht; — wo in dem kurzen Zeitraume von 26 Jahren sich Weltbegebenheiten drängten, zu denen Rom eben so viele halbe Jahrhunderte brauchte. Europa hatte mit wenig Veränderungen wieder seine alte Gestalt, Frankreich seine früheren Gränzen, und die durch unendliche Anstrengungen und Opfer hart gedrückten Völker einen Weltfrieden bekommen, der jetzt noch, insbesondere in unserm beglückten Oesterreich währt und gedeihend auf das Emporblühen alles Schönen, Guten und Edlen wirkt. —

Es ist wahr, daß das Regiment nicht an allen großen Ereignissen Theil nahm, nicht zu jedem glücklichen Erfolge unserer Waffen beitrug; — allein es muß doch jedes Mitglied desselben erheben, daß das 1. Uhlanen-Regiment dort, wo es dazu Gelegenheit hatte, stets mit Enthusiasmus für seinen Kaiser und sein Vaterland focht, in seiner Geschichte kein Flecken ist, und keine Seite übersprungen zu werden braucht. —

Das Regiment ward im hierauf folgenden Jahre (1817) nach Wien auf Aufwartung berufen, und langte am 16. April daselbst ein; — der Staab und die Oberstdivision kamen in die Stadt, und zwar in die Leopoldstädter Kaserne, die 1. Majors-Division wurde in die umliegenden Ortschaften einquartirt, — die Oberstlieutenants-Divisionen aber nach Wels und

die 2. Majors-Division nach Salzburg verlegt; — erstere aber dann auch in die Nähe von Wien gezogen. Am 16. April 1818 ward das Regiment durch das Chevaux-legers Regiment Graf Klenau abgelöst, und kam am 11. Mai nach Saaz in Böhmen. Während der Staab in dieser Stadt blieb, kamen die Schwadrons-Commanden in die im Saazer, Leitmeritzer und Raconitzer Kreise gelegenen Städte, Brüx, Bilin, Postelberg, Laun, Libochowitz, Jungferteinitz, Podhorsam und Raaden. Doch ward zur Erleichterung des durch die Bequartierung in Anspruch genommenen Landmannes abwechselnd eine Division in die Festung Theresienstadt in die dortige Kaserne verlegt, und als im Jahre 1838 zu Postelberg der Bau einer Kavallerie-Kaserne beendet ward, wechselten die beiden Escadronen zwischen selber und Laun.

Unter solchen Verhältnissen blieb nun das Regiment unter dem Obersten Wilhelm Baron Hammerstein (bis 1823) Friedrich Prinz von Hohenzollern = Hechingen (von 1823 — 1830) Heinrich Cornelius Baron Dankelmann (von 1830 — 1838) und seinen dormaligen Commandanten Adolf von Mengen durch ein volles Viertel Jahrhundert, bis es im Jahre 1843, den Befehl erhielt, wieder nach Wien auf Aufwartung zu marschiren.

Am 1. Mai 1843 rückte es daselbst ein. Wie günstig sein erstes Debut war, und wie wiederholt es sich hier die Zufriedenheit Sr. Majestät des Kaisers, der Mitglieder des allerdurchlauchtigsten Kaiserhauses und der hohen Generalität erwarb, und so den schönen Ruf neu befestigte, den es seit seiner

Existenz genos, lebt noch zu sehr in dem Erinnern jedes Mitgliedes desselben, als daß ich es beschreiben dürfte. —

Nur das bleibt mir noch zu sagen übrig, daß nach dem im Jänner 1844 erfolgten Tode des 1. Inhabers, dem Regimente das Glück zu Theil wurde, vom 23. Februar desselben Jahres an den Namen seines bisherigen 2. Inhabers des k. k. General der Kavallerie, Marien-Theresien und Preussischen rothen Adler-Ordens Ritter 1. Klasse, k. k. wirklicher geheimer Rath, k. k. Kämmerers und Capitaine der Trabanten Leibgarde und Hofburgwache — Carl Grafen Civalart zu führen, und unter dieser Regide noch lange seinen ehrenvollen Platz in den österreichischen Reihen einzunehmen hofft.

